

## Beate Blendinger



### **Wenn ich mal groß bin ... weiß ich, WARUM**

Am 18.04.1950 – als Tochter eines Buchhändlers und einer sprachbegabten Mutter geboren – wuchs ich auf in dem Bewusstsein, dass Bücher etwas Besonderes sind. Schon mit fünf Jahren hielt mich nichts mehr zurück, diese wunderbare Welt zu entdecken! Da die Krankheit des Vaters und Knappheit in materiellen Dingen die Zeit meiner Eltern beanspruchten, fing ich an, in Eigenregie Buchstaben zu erforschen, zusammensetzen und mich an ihrer Sinnhaftigkeit zu erfreuen. So entstanden auch bald kleine Geschichten über meine Katze, meinen Wellensittich und die tierischen Freunde meiner Fantasie! Die Tür zu Büchern war geöffnet! Ihre Inhalte wurden verschlungen, oftmals getrieben von einem inneren Impuls, Antworten zu finden. Antworten auf Fragen, die ich teilweise noch gar nicht stellen konnte. Das WARUM dahinter jedoch war immer präsent!

Geprägt durch das angebliche Manko der Hochsensibilität, der Linkshändigkeit und dem unausgesprochenen Anspruch, die Eltern nicht noch mehr zu belasten, schlug ich mich in der Schule „wacker und hochanständig“ durch und erreichte ohne Ehrenrunde das Abitur.

Mein Berufswunsch, Kranken zu helfen, Krankenschwester zu werden, scheiterte an der Schmerzhaftigkeit der Realität. Mein Schnupperpraktikum führte mich in die Immunologie zu einer lebensfrohen, aber unheilbar kranken jungen Leukämiepatientin. Ihr Tod – Grundlage meines Entschlusses, mich berechenbaren Themen zu widmen. So studierte ich Volkswirtschaft, die mich mit ihren mathematischen Modellen teilweise erschlug, aber mich wegführte vom Thema der Endlichkeit des Lebens.

An der Uni lernte ich meinen Mann kennen, lieben! Wir heirateten 1973 und ich durfte drei wunderbaren Kindern – zwei Buben und einem Mädchen – das Leben schenken.

Tiefe Liebe und Dankbarkeit erfüllten mein Leben! Doch das Thema Krankheit, Tod ... ließ nicht locker!

Mit 39 Jahren erinnerte die Krebsdiagnose meines Mannes mich wieder daran. 10 Jahre begleitete sie mich, meine Kinder. Das Leben hatte Regie übernommen, forderte mich auf, tiefer zu graben und führte mich zu meinem Potential, Gedichte zu schreiben. Mehr als 200 Gedichte flossen spontan aus meiner Feder. Dem Thema LIEBE gab ich 2012 in meinem Buch „Es ist Liebe, sicherlich“ Raum. Die Trauergedichte behielt ich für mich! Die Krebserkrankung meines Sohnes holte sie wieder hervor.

Sie führte mich zu dem Entschluss, den TOD, die schwierigen Zeiten als FRUCHTBAREN Teil des Lebens zu INTEGRIEREN. Ihn anzuerkennen als Teil meines WEGES, der mich dem WARUM, der LIEBE und SINNHAFTHKEIT des Lebens ein Stückchen näherbrachte.